

30.11.13 |

Neues Parkleitsystem eingeweiht

## Wer sucht, der findet nun

Wolfratshausen: Elektronisches Parkleitsystem weist den Autofahrern nun den Weg zu rund 170 Stellplätzen.



© Hans Lippert

Unter dem neuen elektronischen Wegweiser: Bürgermeister Helmut Forster (vorne) sowie (v. li.) die Stadträte Klaus Heilinglechner, Maurizio Faganello, Manfred Fleischer, Fritz Schnaller, Richard Kugler und Peter Ley.

Ein Scherz darf sein. „Die suchen noch einen Parkplatz“, witzelte Stadtrat Josef Praller, als kurz vor der offiziellen Einweihung des neuen Parkleitsystems außer ihm niemand in Sicht war. Wenig später verkündete Bürgermeister Helmut Forster: „Die Parkplatzsuche in Wolfratshausen wird sich deutlich verbessern.“

Rechtzeitig zum Christkindlmarkt war der elektronische, gut 100 000 Euro teure Wegweiser fertig geworden und harrt angesichts des erhofften Besucheransturms seiner ersten Bewährungsprobe. Um 11.43 Uhr stand es 4:2 für den „Altstadt“-Parkplatz (P4) vor der Loisachhalle, der in diesem Moment noch vier Fahrzeuge aufnehmen konnte, der Hatzplatz (P2) lediglich zwei. Insgesamt sieben solcher Tafeln führen Parkplatzsuchende nun durchs Zentrum. Wobei rund 170 Stellplätze vom elektronischen System erfasst sind. So werden Behindertenparkplätze und Plätze für Elektrofahrzeuge nicht berücksichtigt. Außerdem wird auf die Parkplätze hinter dem Rathaus (P5) und am Hammerschmiedweg (P3) zwar hingewiesen, allerdings ohne Angabe von Stellplätzen. „Das macht derzeit keinen Sinn, weil dort überwiegend S-Bahn-Pendler parken und zu wenig Bewegung ist“, erläuterte Projektleiter Franz Gehring.

„So ganz ausgereift ist es noch nicht“, monierte im Vorbeigehen eine Fußgängerin. Ihr war aufgefallen, „dass das Auto längst weg ist, aber der Kasten immer noch belegt anzeigt“. Das sei eine Frage der Justierung, erklärte Gehring. Derzeit braucht es 30 Sekunden, bis das Signal vom freien Parkplatz per GPS über einen Satelliten zum Rechenzentrum der Herstellerfirma MSR-Traffic in Pocking gelangt, von wo aus es an die Anzeigentafeln gesendet wird. „Ziel ist es, das auf fünf bis zehn Sekunden zu reduzieren“, sagte der Projektleiter.

Rudi Stallein